

nicht nur den Aufschrei der Betroffenen, die unter dieser deutschen Nachkriegsgeschichte in vielfältigster Weise zu leiden hatten, sondern auch jene, die nicht grade gelitten und die den Sozialismus als den entscheidenden und einzigen Fortschritt der Gesellschaft angesehen haben.

Wie Sie es hätten besser oder anders hätten machen können oder sollen, hat zur Voraussetzung, daß Sie besser oder anders hätten handeln wollen. Ob dies so war oder nicht, können nur Sie sich selber beantworten. Sie sahen zu der damaligen Zeit keinen Grund, anders handeln zu müssen. Sie konnten es sich leisten, nicht anders zu wollen, denn das ganze Unternehmen Staatssicherheit der DDR bezog seine Berechtigung aus der jüngsten deutschen Geschichte, in der die Barbarei des deutschen Faschismus das übrige Europa zu versklaven suchte. Das ist nachvollziehbar und berechtigt. Jedoch berechtigte es nicht, jede Kritik, jede Opposition, jeden Widerstand gegen Fehlentwicklungen, das öffentliche Benennen von Unwahrheiten und Beschönigungen, die Empörung gegen Entmündigung, Bevormundung und subtile Formen von Unterdrückungen schlichtweg als Widerstand des Klassenfeindes zu interpretieren.

Gibt es eine Antwort auf die Frage:  
»Wie hätten wir es besser machen können?«

Während ich diese Überlegungen anstelle, wird mir deutlich, daß es eine einfache Antwort auf diese Frage nicht geben kann. Doch kann man wohl herausarbeiten, wel-

che Handlungsalternativen damals in den verschiedenen Situationen faktisch bestanden haben, was jedoch nicht, jedenfalls nicht von mir, zugleich mit einem moralischen Vorwurf verbunden wird.

Denn jedes bewußte Verhalten zu seinen unmittelbaren Lebensumständen schließt ja beide Möglichkeiten ein:

Entweder in risikoloser Weise zum eigenen Vorteil an den Verhältnissen trotz des Bewußtseins von Formen ihrer Ungerechtigkeit teilzunehmen und diese Verhältnissen damit zu festigen, oder aber dagegen Widerstand zu leisten, sich zu verweigern, diese Verhältnisse durch das eigene widerspenstige Verhalten eben nicht zu festigen, was mit folgenreichen Konsequenzen verbunden sein konnte.

Also keine direkte Antwort auf die Frage, was Sie unter den damaligen Umständen hätten besser machen können. Jeder hätte prinzipiell selber unter jene Bedingungen geraten können. Und niemand kann heute von sich sagen, wie er unter den damaligen Prämissen tatsächlich selber gehandelt hätte.

Heute jedoch gibt es die Erkenntnis, daß zur Erklärung von Handlungen das Heranziehen der Handlungsbedingungen zwar notwendig, diese aber nicht hinreichend sind. Denn zwischen mir und meinen Bedingungen bin noch immer ich als Subjekt, als ein Zentrum von Intentionalitäten mit alternativen Handlungsmöglichkeiten »dazwischen geschaltet«.

Wenn Sie jedoch noch andere Beurteilungs- und Bewertungskriterien kritisch und selbstkritisch miteinbezogen hätten, statt sich al-